Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 2. Mai 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 204. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Nadelstichpolitik gegen das Kriegsministerium.

Wie wir hören, wird die konservative Fraktion des Reichstags bei der zweiten Beratung des Militäretats den Antrag stellen, die von der Budgetkommission gegen die Stimmen der Rechten gestrichene Forderung für die Nachrichtenstelle für die Presse im Kriegsministerium wiederherzustellen. — Bravo! Hoffentlich hat der Entrüstungssturm in der Presse bis dahin auch die übrigen Parteien belehrt, daß sie ihrer augenblicklichen Animosität gegen das Kriegsministerium (wegen der Zabernaffäre und dem Grundstückshandel zugunsten des Militärkabinetts) bei dieser Streichung an der falschen Stelle Ausdruck gegeben haben.

Inzwischen hat die Budgetkommission einen weiteren Geniestreich begangen. Sie hat auch die neugeschaffene **Auskunftsstelle für inaktive Offiziere** im Kriegsministerium, die durchaus notwendig ist und bereits segensreich gewirkt hat, ebenfalls abgelehnt, „wenigstens vorläufig“. Eine solche kleinliche Rache der Reichstagsmehrheit für die kräftige Zabern-Rede des Kriegsministers, die ihr „zu starker Tobak“ war, ist geradezu kindlich. G.

Der Kaiser.

Der Kaiser hörte am Freitag vormittag die Vorträge der drei Kabinettschefs und des Gesandten von Treutler. Zur Mittagstafel waren geladen die Königin der Hellenen, der Gesandte Graf Quadt, Admiral Souchon und andere.

Generaloberst von Kessel beging gestern bekanntlich sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde vor der Tafel eine kurze Feier abgehalten, wobei der Kaiser dem Jubilar sein Porträt in Öl überreichte und eine Kabinettsordre verlesen ließ. Bei der Tafel konzertierte die Kapelle der Hohenzollern.

Der Kaiser hat dem Professor Dörpfeld das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Professor Caro den Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Krone verliehen. Der König der Hellenen verlieh dem Leibarzt von Niedner das Kommandeurkreuz des Erlöserordens mit dem Stern, in Anerkennung seiner ärztlichen Tätigkeit für die hiesige Bevölkerung.

Zur Abendtafel bei Ihren Majestäten war die Königin der Hellenen geladen, zum Tee nach der Tafel der Kaiserliche Gesandte in Athen Graf von Quadt, Legations-Sekretär von Moltke, der Kaiserliche Konsul in Korfu Spengelin, Kontre-Admiral Souchon und eine Anzahl Offiziere der deutschen Schiffe, sowie Professor Doerpfeld mit Familie. Beim Tee führte der Photograph Jürgensen von der Hohenzollern Farbenphotographien vom Achilleion und der Nordlandreise, sowie kinematographische Aufnahmen vor, unter anderem von der Mittelmeerreise 1914, von den Nordlandreisen 1913 und 1914 und den Flottenmanövern.

Die verurteilten Luftschiffer.

Das, wie gemeldet, auf je sechs Monate Einzelhaft lautende Urteil des Gerichtshofs in Perm gegen die deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nikolai erregt selbst in Rußland wegen seiner Härte Aufsehen. Die Petersburger Presse schweigt sich über den Gang der Verhandlung fast vollständig aus und es werden nur einige Einzelheiten daraus bekannt.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Petersburg berichtet wird, soll zwischen den Aussagen Berliners und seiner Gefährten insofern eine folgenschwere Verschiedenheit bestanden haben, als Berliner behauptete, er habe über Rußland nach Schweden fliegen wollen, um dort die Luftströmungen zu erkunden, während die beiden anderen Deutschen gesagt haben, sie hätten die Fahrt nur zu sportlichen Zwecken und um den Weltrekord zu brechen, unternommen. Alle drei Angeklagten hatten russische Pässe und russisches Geld im Besitz, und auf ihren Landkarten von Rußland genau den Weg, den sie zurückgelegt hatten, sogar die Stelle des Überfliegens der deutschen Grenze bezeichnet.

Recht eigenartig waren die Aussagen eines militärischen Sachverständigen, die aber großen Eindruck auf die russischen Richter gemacht zu haben scheinen.

Er behauptete nämlich, ebenfalls nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“, die Angeklagten gehörten einem Luftschifferverein an, der in ständigem Vertragsverhältnis zum preußischen Kriegsministerium stünde. Seiner festen Überzeugung nach sei die Luftreise nur unternommen worden, um die Luftströmungen auf dem Wege nach Perm zu studieren, wo eine wichtige russische Geschützfabrik besteht. Berliner soll sich übrigens bei seiner Landung angelegentlich nach den Mobilisierungsverhältnissen Rußlands erkundigt haben. Er bestritt das ausdrücklich in der Verhandlung und betonte ebenso wie seine Gefährten, daß ihnen allen dreien von einem absoluten Verbot, die russischen Grenzen zu überfliegen, nichts bekannt gewesen sei.

*

Der Deutsche Luftschifferverband und der Verein für deutsche Luftschiffahrt haben vorläufig eine Summe von 6000 M. bewilligt, die aber für die Kosten der Verteidigung bestimmt ist. Ob die verlangte Kaution aufgebracht werden wird, hängt von dem Schicksal des Immediatgesuches ab, das beide Vereine bereits vor einiger Zeit an den Zaren gerichtet haben, das aber bisher noch nicht erledigt wurde. Die Vereine haben ferner auch an den deutschen Kaiser ein Gesuch gerichtet, und dieser hat das Auswärtige Amt beauftragt, auf diplomatischem Wege zu intervenieren. Es wird somit gehofft, daß die Luftschiffer begnadigt werden. Sollte die Begnadigung nicht erfolgen, so dürften jedenfalls Schritte eingeleitet werden, um die verlangte Kaution aufzubringen.

*

Obwohl man in den maßgebenden Berliner politischen Kreisen das Urteil, das gegen die deutschen Luftschiffer Berliner und Genossen in Perm ergangen ist, als sehr hart ansieht, erblickt man doch keinen Weg, um von deutscher Seite aus eine Milderung des Urteils zu erwirken. Ein Eingreifen amtlicher deutscher Stellen in diese Angelegenheit ist selbstverständlich ausgeschlossen. Die dahingehenden bereits in der Presse laut werdenden Wünsche müssen leider unerfüllt bleiben.

Der Fliegerabsturz bei Halberstadt.

Über den schon gemeldeten Absturz der beiden Fliegeroffiziere Niemeyer und Mayer wird noch folgendes berichtet:

Da das Fahrzeug sehr heftigen Windstößen ausgesetzt war, wollten die Offiziere auf dem Halberstädter Militärflugfeld landen, als Leutnant Niemeyer bemerkte, daß vor ihnen eine Baumreihe auftauchte; um die Bäume nicht anzufahren, gab der Führer wieder Gas und ging in eine Kurve über. In demselben Augenblick wurde der Doppeldecker in etwa 20 Meter Höhe von einer Bö erfaßt und in der Luft auf den Kopf gestellt. Die Maschine stürzte sofort nieder und begrub die beiden Offiziere unter ihren Trümmern. Sofort eilten Hilfsmannschaften zur Befreiung der beiden Verunglückten herbei. Oberleutnant Mayer war bereits tot. Er hatte einen Bruch des Genicks erlitten. Leutnant Niemeyer hatte einen Bruch des Unter- und Oberkiefers davongetragen und wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Der Eisenbahnunfall in Hessen.

Über den Eisenbahnunfall bei Niedersaulheim in Rheinhessen wird noch folgende die bisherigen Nachrichten ergänzende amtliche Meldung bekanntgegeben:

Freitag vormittag 8 Uhr 5 Minuten stieß der von Alzey nach Mainz fahrende Personenzug 437 auf Station Niedersaulheim auf eine zurücksetzende Rangierabteilung des Güterzuges 8100. Die Ursache konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Tot sind der Lokomotivführer des Personenzuges 437 Lehr aus Alzey, Fräulein Elise Wieland aus Flonheim und Witwe Anna Guttantin aus Wörrstadt. Schwerverletzt wurden der Heizer des Personenzuges 437 Magsam von Alzey und vier Reisende, leicht verletzt etwa 10 Personen. Vier Wagen des Personenzuges und drei Wagen des Güterzuges sowie beide Lokomotiven wurden erheblich beschädigt. Die Dauer der Gleissperrung dürfte voraussichtlich 12 Stunden betragen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten; der Güterzugverkehr ist eingestellt.

Ein Waldbrand in Rheinland-Westfalen.

Freitag nachmittag brach an der Grenze der Provinzen Rheinland und Westfalen zwischen Osterfeld, Hiesfeld, Kirchhellen und Sterkrage in den Waldungen des Großindustriellen Grillo ein Waldbrand aus, der in die herzoglich Arenbergischen Waldungen übergriff; achthundert Morgen wurden von den Flammen ergriffen. Alle Feuerwehren der Umgegend wurden telephonisch und telegraphisch herbeigerufen, doch ist eine Eindämmung des Feuers angesichts des starken Windes und der Trockenheit unwahrscheinlich. Das Forsthaus ist von den Flammen eingeschlossen; etwa vierzigtausend Morgen Wald sind gefährdet.

Zum Caillaux-Prozeß.

Der französische Deputierte Painlevé hat bei seiner Vernehmung in der Angelegenheit Callmette-Caillaux vor dem Pariser Untersuchungsrichter am Freitag ausgesagt, er habe von sehr gut unterrichteter Seite gehört, daß Calmette intime Briefe besessen und beabsichtigt habe, sie zu veröffentlichen, **wie Caillaux es befürchtet** habe; er habe damals sofort Caillaux telephonisch davon verständigt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

69. Sitzung vom Freitag, 1. Mai.

Schluß; Anfang s. Sonnabend-Morgenausgabe.)

Zweite Beratung des Kultusetats.

Kapitel „Universitäten“.

Abg. **Münsterberg** (Fortschr. Vpt.):

Mit der Besetzung des Lehrstuhles Erich Schmidts sollte man nicht allzulange warten. Den Frauen, die sich dem wissenschaftlichen Studium widmen, sollte man ihr Studium möglichst erleichtern. Die Ordinariate müssen unbedingt vermehrt werden.

Kultusminister Dr. v. Trott zu Solz:

Die Ausführungen, die Geheimrat Roethe außerhalb der Universität bei einem Kommers gemacht hat, unterliegen nicht der Beurteilung in diesem Hause. Wenn man eine solche Rede des Geheimrats Roethe bei derartigen Gelegenheiten gehört hat, dann kommt man vielleicht doch zu einer anderen Beurteilung und ist geneigt, nicht jedes Wort bei solcher Gelegenheit auf die Goldwage zu legen. Ich muß sagen, daß ich eine solche Rede des Geheimrats Roethe bei einer patriotischen Gelegenheit mit Freuden höre. Geheimrat Roethe machte es sich bei seiner Berufung nach Berlin zur Bedingung, daß ihm eingeräumt würde, Frauen von seinen Vorlesungen fernzuhalten. Dieses Recht ist ihm damals eingeräumt worden. Selbstverständlich bin ich daran gebunden. Das infolge des Todes von Erich Schmidt erforderliche Provisorium wird, wie ich hoffe, nicht von langer Dauer sein. Professor Roethe hat jetzt die Frauen zu seinen Vorlesungen zugelassen, und wenn das die Folge haben sollte, daß er sich davon überzeugte, daß man auch vor Frauen die deutsche Literatur lesen kann, so würde ich mich außerordentlich darüber freuen. Ich bin überzeugt, wenn er die Überzeugung gewinnt, dann wird er sie auch zum Ausdruck bringen, denn er ist ein außerordentlich überzeugungstreuer Mann. Das macht mir die Persönlichkeit außerordentlich sympathisch. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Debatte über die Universitäten angenommen.

Abg. **Münsterberg** (Fortschr. Volksp.)

bemerkt persönlich, daß er den Fall Roethe nur erwähnt habe, weil ihm dieser Fall im Interesse des Unterrichts bedenklich erscheine. Die Persönlichkeit Professor Roethes habe er nicht angreifen wolle.

Die Abgg. Dr. **Keil** (ntl.), **Rosenow** (Fortschr. Volksp.) und Dr. **Arning** (ntl.) bedauern, daß ihnen durch den Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten sei.

Die Besprechung wendet sich nunmehr der

Frankfurter Universität

zu. Hierzu liegen **zwei Anträge Winckler** (kons.) und Dr. **Friedberg** (ntl.) vor, die beide die

Errichtung einer theologischen Fakultät an der Universität Frankfurt

fordern. Der Antrag Winckler will hierfür erforderlichenfalls Staatsmittel bereitstellen, während der Antrag Friedberg verlangt, daß dies ohne Staatsmittel geschehen soll.

Abg. **Winckler** (kons.)

befürwortet seinen Antrag. Die Frage der Frankfurter Universität hat die Öffentlichkeit schon viel beschäftigt. Wenn jetzt von rechts und links der Antrag gestellt ist, eine theologische Fakultät dort zu errichten, so spricht das nur für die Bedeutung der theologischen Fakultäten. Die Errichtung einer theologischen Fakultät in Frankfurt ist von vielen Seiten gefördert worden, auch der Evangelische Bund hat sich dafür ausgesprochen. Wir würden uns freuen, wenn aus Mitteln des Staates die Fakultät ins Leben gerufen werden kann, damit die gefährliche Neuerung, die eine Universität ohne theologische Fakultät ist, nicht eintritt. Wir glauben, daß die Regierung in ihren weiteren Verhandlungen über diese Frage eine wirksame Waffe in der Hand hat, wenn es heißt: notwendigerweise werden die Mittel anderweitig beschafft werden können, aus Staatsmitteln. Wir sind überhaupt erst nach längeren Verhandlungen über die Frage der Errichtung einer Universität in Frankfurt dazu gekommen, unseren Antrag zu stellen. Man wird einwenden, daß eine Aufwendung aus Staatsmitteln für eine solche Fakultät nicht mit dem Charakter der Anstalt, die aus Privatmitteln errichtet wird, vereinbar sei. Der Minister hat aber früher ausdrücklich erklärt, daß die Universität Frankfurt a. M. dem Staat untersteht und wie die preußischen Universitäten eingerichtet ist. Wir haben es also mit einer preußischen Universität zu tun; der Charakter der Privatstiftung ist also kein Hindernis dafür, daß eine Ergänzung der Universität über die von den Stiftern gezogenen Rahmen hinaus im Staatsinteresse für erforderlich gehalten werden kann. Unter dieser Voraussetzung überhaupt ist die Universität errichtet worden. Wir waren der Meinung, die Notwendigkeit einer Universität in Frankfurt a. M. verneinen zu müssen, wir haben es deshalb abgelehnt, durch Hergabe von Staatsmitteln die Möglichkeit der Gründung einer derartigen Universität zu schaffen und später Staatsmittel dafür aufzuwenden. Durch die Aufwendung von Staatsmitteln für die theologische Fakultät in Frankfurt wird im Gesamtinteresse unserer preußischen Universitäten, in gesamtstaatlichen Interesse geradezu eine Gefahr abgewendet, die darin besteht, daß der erste Schritt gemacht worden ist, eine Universität zu gründen, die die Theologie als Wissenschaft überhaupt nicht kennt. Deshalb wächst diese Frage über das lokale Frankfurter Interesse hinaus. Wir hoffen aber, daß diejenigen Herren, die in Frankfurt in einer so großzügigen Weise die Mittel für die Universität aufgebracht haben, über den auffälligen Umstand des Mangels der theologischen Fakultät den Antrieb gewinnen, sich selbst zu prüfen, ob nicht eine entsprechende Ergänzung der Mittel notwendig ist. Es liegt den Herren doch nicht daran, wesentlich äußere Vorteile, die der Stadt dadurch zugefügt werden, daß sie Universitätsstadt wird, zu erhalten, sondern daß Frankfurt a. M. teilnimmt an dem Ansehen und Ruhm unserer preußischen und deutschen Universitätsstädte. Wir sind schließlich auch mit einer Überweisung und Beratung unseres und des nationalliberalen Antrages in der Budgetkommission einverstanden und schlagen diese Überweisung vor. (Beifall rechts.)

Abg. **Dr. Dittrich** (Ztr.):

Nach der geschichtlichen Entwicklung hat die theologische Fakultät immer die erste Stelle an der Universität eingenommen. Ohne sie wären die Universitäten unvollkommen. Das Interesse an den Religionswissenschaften ist überall im Steigen. Ich bin dafür, beide Anträge der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. **Dr. Bredt-Marburg** (freikons.):

Wenn man auf irgend etwas nicht gefaßt sein konnte, so war es der Antrag der Konservativen. Bei der Gründung der Universität hieß es immer, der Staat sollte keine Mittel aufwenden. Der Antrag Friedberg hält sich im Charakter der ganzen Stiftungsuniversität, aber ich verspreche mir nichts davon. Dem konservativen Antrag könnte der Gedanke zu Grunde liegen, daß wir auf diese Weise Einfluß auf die Verwaltung der Universität gewinnen. Diese Erwartung dürfte sich nicht erfüllen. Aber fügt sich denn die Universität Frankfurt überhaupt in den Ramen unserer Königlichen preußischen Universitäten ein? Dort werden doch Gegenstände gelesen, die wir sonst nicht an Universitäten finden: kaufmännisches Rechnen, Warenkalkulation

und Arbitrage auf Grund des Handelsteils der „Frankfurter Zeitung“ usw. Ich glaube, da können wir ruhig sagen: Die Universität Frankfurt ist doch etwas anderes als unsere übrigen Universitäten; lassen wir sie sich einmal ohne theologische Fakultät weiter entwickeln! Zu einer neuen theologischen Fakultät liegt auch kein Bedürfnis vor; nur die theologischen Fakultäten sind nicht überfüllt, und ohnehin wird jetzt in Münster eine neue evangelische theologische Fakultät errichtet.

Abg. **Dr. Lohmann** (natl.):

Wir sind erstaunt über den konservativen Antrag, da von vornherein Staatsmittel für die Frankfurter Universität nicht aufgewandt werden sollten und eine theologische Fakultät auch dem Wunsche der Stifter nicht entspricht. Wir sind für Überweisung an die Budgetkommission.

Minister von Trott zu Solz:

Nach den Bestimmungen über die Gründung der Universität Frankfurt steht der späteren Einrichtung einer theologischen Fakultät nichts im Wege. Ich habe mich entschlossen, dem Plan der Gründung einer Universität in Frankfurt a. M. ohne gleichzeitige Errichtung der theologischen Fakultät näherzutreten und ihn zu fördern, weil dadurch einmal an der grundsätzlichen Stellungnahme für die theologische Fakultät nichts geändert wird, und sodann, weil doch erst einmal die Bedürfnisfrage geprüft werden muß, zumal schon damals der Plan erwogen wurde, in Münster eine weitere theologische Fakultät zu errichten. Es ist auch insofern keine Neuerung, als schon bisher bei neuen Universitäten zunächst nur eine oder zwei oder drei Fakultäten eingerichtet worden sind. Ob es augenblicklich möglich wäre, ohne Aufbringung von Staatsmitteln eine theologische Fakultät in Frankfurt einzurichten, ist zweifelhaft. Der Stiftungsakt ist abgeschlossen. Für alle Zwecke sind reichliche Mittel vorhanden, es würde aber kaum möglich sein, jetzt noch weitere Stiftungen für die Errichtung einer theologischen Fakultät zu erhalten. Vielleicht wird das später geschehen können, wenn die Universität erst einmal fertig ist und wenn dann in Frankfurt selbst vielleicht der Mangel einer fehlenden theologischen Fakultät empfunden wird. Seinerzeit wurde hier im Hause ausdrücklich erklärt, daß für die Errichtung der Frankfurter Universität keinerlei Staatsmittel hergegeben werden dürften. Sollten Sie aus den Gründen, die der Abg. Winckler hier vorgetragen hat, sich jetzt doch noch dazu entschließen, so könnte das für mich als Unterrichtsminister nur erfreulich sein; es fragt sich nur, ob der Finanzminister hierzu Staatsmittel bereitstellen kann. Der wesentlichste Punkt ist die finanzielle Frage, und darüber wird in der Kommission weitere Klarheit zu schaffen sein.

Abg. **Oeser** (Fortschr. Volksp.):

Die Gelder, die für die Universität aufgebracht worden sind, müssen für die von den Stiftern angegebenen Zwecke verwendet werden. Wenn sich die Notwendigkeit zur Errichtung einer theologischen Fakultät herausstellen sollte, so würde es nicht schwer halten, die Mittel dafür auf dem Wege der Stiftung zu bekommen.

Die Besprechung wurde geschlossen. **Beide Anträge wurden der Budgetkommission überwiesen.**

Abg. **Dr. Hager** (Zentr.)

begründete seinen Antrag betreffend besseren Ausbau der Auslandsstudien und Umgestaltung des Seminars für orientalische Sprachen zu einer deutschen Auslandshochschule.

Abg. **Graf von der Groeben** (kons.)

befürwortete seinen Antrag, an der Universität Berlin Einrichtungen zu beschaffen, die eine allseitige Pflege der das Ausland betreffenden Wissenschaftsgebiete ermöglichen sollen.

Abg. **Eickhoff** (Fortschr. Volksp.):

Zur besseren Pflege der das Ausland betreffenden Wissenschaftsgebiete brauchen wir nur die vorhandenen Einrichtungen in zweckmäßiger Weise auszubauen. Das gilt besonders von der Handelshochschule in Berlin, die in gewissem Sinne schon eine Auslandshochschule ist.

Abg. **Viereck** (freikons.)

befürwortete die Annahme der Anträge. Zur Pflege der Auslandsstudien sollten ausländische Professoren und solche Herren, die lange Zeit im Auslande gelebt haben, herangezogen werden.

Abg. **Dr. Arning** (ntl.):

Das Orientalische Seminar muß das Rückgrat unserer Auslandsstudien bilden, die auf jeden Fall energischer gefördert werden müssen.

Abg. **Münsterberg** (Fortschr. Volksp.):

Auf den vorgeschlagenen Wegen kann der Ausbildung unserer Kaufleute nicht gedient werden. Diese müssen vielmehr ins Ausland gehen und dort ihre Kenntnisse praktisch erweitern.

Die **beiden Anträge** wurden der **Unterrichtskommission überwiesen.**

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt. — Schluß 6¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

246. Sitzung vom Freitag, 1. Mai.

(Schluß; Anfang siehe letzte Morgenausgabe.)

Die

Beratung des „Titanic-Vertrages“

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Pfleger** (Zentr.):

Wir können nur wünschen, daß der Zweck des internationalen Abkommens voll erreicht wird. Die Seeberufsgenossenschaft gehört zu den bestgeleiteten; sie wendet sehr beträchtliche Mittel zur Verhütung von Katastrophen und zur Erhaltung der in der Seeschiffahrt gefährdeten Menschenleben auf. Gegen den Vorwurf, daß die Reeder lediglich von Profitsucht beseelt sind, muß Widerspruch erhoben werden.

Abg. **Bassermann** (ntl.):

Wir hoffen, daß es gelingen wird, auch andere Fragen des Seefrachtverkehrs international zu regeln. Der Vertrag ist das Resultat angestrengter Arbeit hervorragender Sachverständiger aus allen seefahrenden Staaten. Was die Kontrolle betrifft, so wünschen wir dafür nicht eine neue bureaukratische Behörde in Gestalt eines Reichsamts, sondern wir halten dafür, daß in der Seeberufsgenossenschaft ein solches Kontrollorgan bereits vorhanden ist.

Abg. **Westarp** (kons.):

Auch wir empfehlen einstimmige Annahme des Vertrages. Die sozialdemokratischen Vorwürfe gehören zum Agitationsmaterial der Sozialdemokratie. Die Seeberufsgenossenschaft hat bisher außerordentlich gewissenhaft gearbeitet.

Abg. **Heckscher** (Fortschr. Vpt.):

Es ist anzuerkennen, daß die Initiative zu diesem vortrefflichen internationalen Übereinkommen auf Deutschland zurückzuführen ist. Den Unternehmern und der Seeberufsgenossenschaft kann man es angesichts der vielen ungerechtfertigten Angriffe nicht verargen, wenn sie nur ungern mit den Arbeiterorganisationen in Verbindung treten.

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.):

Die Rede des Abg. Schumann war insofern etwas unvorsichtig, als sie etwas zu sehr die eigentlichen Beweggründe erkennen ließ. Von einem „Reichsschiffahrtsamt“, welches Herr Schumann empfohlen hat, ist nichts zu erwarten; wenn auf einem Gebiete die Bureaukratie Unheil anrichten kann, so wäre es auf diesem. Wir haben zu den hanseatischen Reedern nach wie vor unbedingtes Vertrauen und wollen an dem Bewährten nicht rütteln lassen. Ich wünsche die einstimmige Annahme des Vertrages.

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.):

Es ist zu prüfen, ob wir die Kontrolle nicht in die Hand der Städte Hamburg und Bremen legen sollen. Vielleicht könnte auch die Seeberufsgenossenschaft zugezogen werden; eine doppelte Kontrolle kann ja nicht schaden.

Abg. **Stolten** (Soz.):

Die Berufung, daß die Regierung bei Katastrophen, wie der Titanic-Katastrophe, immer eingreift, ist nicht stichhaltig. Jahr für Jahr haben wir große Unglücksfälle bei den Bergwerken zu verzeichnen, und doch hat die Regierung immer noch nicht das Genügende getan. Der vorliegende Vertrag gibt darauf keine Antwort. Die Kontrolle muß notwendig von staatlichen Organen vorgenommen werden.

Abg. **Dove** (Fortschr. Vpt.):

Wenn Herr Dr. Arendt uns gewissermaßen unlauteren Wettbewerb unterstellt, so müssen wir das zurückweisen. Wir freuen uns des Vertrages und nehmen ihn einstimmig an.

Abg. **Schumann** (Soz.):

Meine gestrigen Ausführungen muß ich voll und ganz aufrecht erhalten. Wenn es sich nur um Zwischendeckspassagiere gehandelt hätte, wären die Verhandlungen und Beratungen langsamer vonstatten gegangen.

Der Vertrag wurde darauf auch in zweiter und auf Antrag Dr. Arendt (Rpt.) auch in dritter Lesung ohne Debatte en bloc angenommen.

Darauf wurde der Gesetzentwurf betreffend

statistische Aufnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei

in erster Lesung debattelos, und sofort auch in zweiter und dritter Lesung endgültig angenommen.

Auch der Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes, betr. **die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen** wurde nach kurzer Begründung durch den Direktor im Reichsjustizamt Delbrück in allen drei Lesungen verabschiedet.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr pünktlich. Rechnungssachen, Wahlprüfungen, Petitionen, Rennwettgesetz. Schluß 4 Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Statthalter v. Dallwitz in Straßburg.

Der Kaiserliche Statthalter Dr. v. Dallwitz begab sich am gestrigen Freitag kurz nach seiner Ankunft zur Universität, die ihr Stiftungsfest begeht. Der Statthalter wurde vom Rektor magnificus in einer Ansprache begrüßt, auf die er in einer kurzen Rede antwortete, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß seine erste amtliche Tätigkeit der Feier der Universität gewidmet sei, der er selbst vor 38 Jahren als Student der Rechte angehört habe.

Abg. Erzberger und der Kaiserbrief an die Landgräfin von Hessen.

Nachdem der Legende von den gehässigen Äußerungen des Kaisers gegen die Katholiken ein gründliches Ende bereitet worden ist, melden sich einzelne Zentrumsmannen und versichern nun auch ihrerseits aus eigener Kenntnis (??), daß der Kaiserbrief keine Beleidigungen enthalten habe, während sie vorher geschwiegen haben. Jetzt erklärt auch Abg. Erzberger „auf Grund bester Informationen“, die nicht von Regierungsseite erfolgten:

„**Der Kaiserbrief enthält nichts, was für einen Katholiken beleidigend wäre.** Mit keiner Silbe ist in ihm unsere Kirche erwähnt, oder gar eine **Gehässigkeit** gegen dieselbe enthalten. Papst, Bischöfe, Priester und katholische Kirche sind **mit keinem Wort** erwähnt. Es ist weder das Wort vom „Aberglauben, den auszurotten ich mir als Lebensaufgabe gesetzt habe“, enthalten, noch die katholische Kirche oder Religion als eine Institution oder Lehre bezeichnet, welche der Kaiser hasse. Der Brief wie die Depesche behandeln nur die Frage des Übertritts als solchen. In beiden hat der Kaiser zu einem Mitglied seines Hauses gesprochen ohne den Katholizismus zu erwähnen. Allen diesen Darlegungen entgegengesetzte „gute und beste“ Informationen, mögen sie auch seit Jahren umlaufen oder schon vor Jahren unwidersprochen veröffentlicht worden sein, müssen als **falsch und unzutreffend** bezeichnet werden. Dies festzustellen, gebietet die historische Wahrheit und die Gerechtigkeit gegenüber dem Kaiser sowie gegenüber der Frau Landgräfin von Hessen.“

Gerechtigkeit und Liebe zur historischen Wahrheit sind erst durchgebrochen, als der Fälschung des Kaiserbriefes, der politischen Brunnenvergiftung der Garaus gemacht worden war, bemerkt mit Recht hierzu die „Freis. Ztg.“

Das Zentrumsorgan, die „Augsb. Postztg.“, behauptet jetzt, die falschen Angaben über den Kaiserbrief stammen von der — Adressatin, der Landgräfin von Hessen. Die habe 1901 einem Ordensmann gesagt:

„Dieser Brief ist derart, daß ich ihn Ihnen nicht zeigen kann. Ich sage Ihnen nur so viel, der Kaiser schreibt darin: Du trittst zu einer Religion über, die ich von Herzen hasse und verfolge.“ Es folgt dann die Behauptung, sie, die Empfängerin, habe den Brief sofort Kardinal Kopp übergeben. Fernerhin wurde gesagt, der ganze Brief habe die familiäre Anrede „Du“ enthalten. Der Kaiser habe alle diese „Du“ durchstrichen und über jedes durchstrichene „Du“ „Sie“ gesetzt.“

Nur um zu zeigen, welche sonderbaren Anstrengungen ein Teil der Zentrumspresse macht, die für die wahren Urheber so blamable Geschichte zu mildern, teilen wir auch diese unglaublich klingende Meldung mit, zu der hoffentlich bald amtlich Stellung genommen werden wird.

Kaiser Franz Joseph.

Nach dem gestrigen Abendbericht über das Befinden des Kaisers Franz Joseph machen die Abnahme des Katarrhs und die Besserung anhaltende Fortschritte.

Blutige Maifeier.

Die sozialdemokratische sowie die slowenische Arbeiterorganisation von Triest veranstalteten zur Maifeier nach den öffentlichen Versammlungen Umzüge durch die Stadt. Während die Kundgebung der Sozialdemokraten ruhig verlief, kam es bei dem Umzuge der Slowenen zwischen diesen und Italienern an mehreren Punkten der Stadt zu Schlägereien, so daß die Polizei eingreifen mußte. Ein Slowene verletzte einen Italiener schwer durch einen Stich ins Herz. Aus einem Gasthause wurden auf eine Gruppe von Slowenen zwei Revolverschüsse abgefeuert, die jedoch niemanden trafen. Italiener veranstalteten eine Gegenkundgebung und warfen dabei mehrere Fensterscheiben ein. Es wurden 29 Personen verhaftet.

Deutsches Reich.

** **Das Kronprinzenpaar** ist gestern nach Klitschdorf (Schles.) zum Besuch des Fürsten Solms-Baruth abgereist.

** **Beileid des Reichskanzlers.** Der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg hat an den Sohn des verstorbenen Oberlandstallmeisters Grafen Lehndorff, den Landstallmeister Grafen von Lehndorff in Zirke, folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

An der Trauer um den Heimgang Ihres Herrn Vaters, den seine zahlreichen Verehrer eben noch beim achtzigsten Geburtstag zu seiner bewunderungswerten Rüstigkeit beglückwünschen konnten, nehme ich aufrichtigen Anteil. Die vorbildlichen Verdienste des Verstorbenen um unsere heimische Pferdezucht werden ihm im ganzen Reiche und namentlich bei der deutschen Landwirtschaft ein dankbares Gedenken über das Grab hinaus sichern.

** **85. Geburtstag.** Graf Gustav v. Borcke-Stargordt, Exzellenz, Schloßhauptmann von Stettin, vollendet heute, am 2. Mai 1829 zu Tolksdorf im Kreise Rastenburg geboren, sein 85. Lebensjahr. Der Altersjubilar gehört seit 1876 dem preußischen Herrenhause an.

** **Tod eines Landtagsabgeordneten.** Auf der Fahrt von Berlin nach Köln ist gestern nachmittag in der Nähe von Stendal der Landtagsabgeordnete Decker (Zentrum Köln 2) von einem Gehirnschlag getroffen worden. Ein telegraphisch auf den Bahnhof gerufener Arzt konnte nur den Tod des Abgeordneten feststellen.

** **Keine Festlegung des Osterfestes.** Die sächsische Regierung hat, wie die „Magdeburgische Zeitung“ meldet, in einer Mitteilung an die Petitions- und Beschwerdedeputation der zweiten Kammer diese davon benachrichtigt, daß eine Festlegung des Osterfestes gegenwärtig nicht zu erreichen sei, da sich die römische Kurie gegenüber den auf Festlegung des Osterfestes gerichteten Bestrebungen nach wie vor völlig ablehnend verhalte. Ebenso sei ein neuerdings von einem angesehenen Russen unternommener Versuch, die Einführung des neuen Kalenderstils in Rußland herbeizuführen, als endgültig gescheitert anzusehen.

** **Französlerische Kundgebung.** Über Revanchekundgebungen am Sarge des Pfarrers Feller in Mars-la-Tour berichtet die „Straßburger Post“:

An dem Sarge des Pfarrers beteten zwei Mädchen in Elsässer und Lothringer Tracht, und führten nachher auch den Leichenzug an. Der Souvenir français war vertreten, auch Herr Jean, der ehemalige Vorsitzende des aufgelösten Souvenir alsacien lorrain alias Souvenir français, hatte es sich nicht nehmen lassen, in dieser Eigenschaft zu erscheinen. Ein Student aus Nancy sprach am Grabe von dem „Schmerz über die Verstümmelung des Vaterlandes“, der sich nicht stillen läßt, und General Conturier redete von dem „Lande der Verheißung, dem annektierten Land.“, von souvenir und espérance. Der Koadjutor Ruch des Bischofs von Nancy wies in der kirchlichen Feier darauf hin, daß sich in Mars-la-Tour „die Besiegten von gestern und die Rächer von heute, das freigebliebene Frankreich und das unter fremdem Joch erdrückte Frankreich in demselben Glauben an die Bestimmung ihres Vaterlandes vereinigten“. Der Sarg war mit dem blauweißroten Bahrtuch bedeckt, das einst von Metzer Damen für die Feiern des Souvenir français gestiftet und nach dem Verbot des Gebrauchs der französischen Farben dem Kriegsmuseum von Mars-la-Tour geschenkt worden war.

** **Gegen die Arbeitslosenversicherung in Bayern.** In der bayerischen Kammer der Reichsräte wurde am Donnerstag die Frage der Einführung der Arbeitslosenversicherung in Bayern beraten. Auf Antrag der Regierung hatte das Abgeordnetenhaus im Etat des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Arbeiterfürsorge“ einen Betrag von 75 000 M. eingesetzt, damit den Gemeinden, die nach den von der Regierung aufgestellten Grundsätzen eine gemeindliche Arbeitslosenversicherung einführen wollen, ein Staatszuschuß gegeben werden könnte. Der Ausschuß der Reichsratskammer hatte bekanntlich den Regierungsvorschlag abgelehnt, sich dagegen bereit erklärt, der Verwendung der genannten Summe zu sonstigen Zwecken der Arbeiterfürsorge zuzustimmen. Von verschiedenen Seiten des Hauses wurden Bedenken gegen die Einführung einer derartigen Arbeitslosenversicherung erhoben, der Minister des Innern Freiherr v. Soden und Ministerpräsident Graf Hertling richteten jedoch an das Haus die dringende Bitte, den Regierungsvorschlag anzunehmen. Bei der Abstimmung wurden indessen sowohl der Antrag der Regierung, wie ein aus der Mitte der Kammer eingebrachter Kompromißantrag, dem der Kronprinz und einige andere Prinzen und Herzöge ihre Stimme gegeben hatten, abgelehnt und **mit überwältigender Majorität der Antrag des Ausschusses angenommen.**

Parlamentarische Nachrichten.

** **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** beriet Donnerstag vormittag den Antrag der Abgeordneten Waldstein und Flathmann auf Einstellung von 30 000 M. in den diesjährigen Etat zur Förderung des Absatzes der preußischen Hochseefischereihäfen. Die Staatsregierung erklärte, daß die Verhandlungen mit Hamburg schweben und daß sie daher gegen die Einstellung eines solchen Fonds in den diesjährigen Etat Bedenken habe. Man einigte sich schließlich auf einen Antrag v. Pappenheim (kons.), der die Staatsregierung auffordert, alsbald aus bereitstehenden Fonds Mittel zur Förderung des Absatzes der preußischen Hochseefischerei zur Verfügung zu stellen. Zu dem Antrag der Abgg. Dr. Hahn und Flathmann auf Erweiterung der Geestemünder Fischereipachthallen erklärte die Staatsregierung, daß bereits alles, was möglich ist, geschehen sei, worauf die Kommission den Antrag für erledigt erklärte. — Vorher war die **Denkschrift über die innere Kolonisation** beraten worden. Es wurde mitgeteilt, daß der Fonds für innere Kolonisation in der Höhe von 1 Mill. M. nur noch dazu diene, Prämien für Landarbeiterstellen in Höhe von 500 und 800 M. und Beiträge an die Ansiedlungsgesellschaften zum Ausgleich ihrer Kursverluste zu gewähren. Ein Regierungsvertreter erklärte, es fehle in nicht wenigen Landesteilen an der genügenden Nachfrage nach Landarbeiterstellen. Diese Auskunft wurde als auffallend und als nicht ausreichend bezeichnet. Ein konservativer Abgeordneter hob hervor, daß eine Häuslerei für den einzelnen Arbeiter sich zu teuer stelle, nämlich auf etwa 4000 M. mit Haus und Stall, so daß eine jährliche Ausgabe von mindestens 200 M. dafür entstände. Als wünschenswert bezeichnete man noch die Gewährung von Gemeindekompetenzen, wie sie in dem großherzoglichen Dominium von Mecklenburg erfolgt sei. Eine Statistik über das Verhältnis der kleinbäuerlichen und Arbeiterstellen wurde in Aussicht gestellt. Darauf wurde die Denkschrift durch Kenntnisnahme erledigt.

Kirche und Schule.

* **Die Luftfahrzeuge im Kirchengebet.** Auf Anordnung des Kaisers ist neuerdings in das Kirchengebet eine Fürbitte für die Luftfahrzeuge eingefügt worden. Der betreffende Satz in dem Gebet, das in den Hauptgottesdiensten an Sonn- und Festtagen von dem Geistlichen gesprochen wird, heißt demnach jetzt: „Beschütze das Königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser, insonderheit die Schiffe und die Luftfahrzeuge, welche auf der Fahrt sind.“

Schweden.

* **Ueber das Befinden des Königs Gustav wurde am Freitag** vormittag in Stockholm folgender Bericht veröffentlicht: **Die Genesung** schreitet fort, jedoch nur langsam, da der König vor der Operation sehr geschwächt war. Der König ruht während eines großen Teils des Tages, doch unternimmt er täglich eine kurze Spazierfahrt. Schlaf und Appetit sind recht befriedigend.

Frankreich.

* **Stichwahlparole der französischen Linken.** Der Ausschuß der Linken der letzten französischen Deputiertenkammer fordert die Republikaner auf bei den Stichwahlen überall ihre Stimmen auf denjenigen Kandidaten der Parteien der Linken, der die meisten Aussichten hätte, gegen den Kandidaten der verbündeten reaktionären Parteien zu vereinigen.

Amerika.

* **Der Ausstandsskandal von Colorado.** Die vom Präsidenten Wilson nach Denver (Colorado) entsandten Bundestruppen sind im Grubenrevier eingetroffen und haben die Staatsmiliz bei Wiederherstellung der Ordnung abgelöst. Nach einer Erklärung des Befehlshabers der Bundestruppen seien die Ausschreitungen der Streikenden zu Ende. Über Auslieferung der Waffen wurde nicht verhandelt, doch versprachen die Streikführer, daß die Leute ihre Waffen nicht in der Öffentlichkeit tragen würden.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 2. Mai.

Bekanntgabe geplanter Fluchtlinienfestsetzungen.

Um den mehrfach lautgewordenen Klagen von Grundbesitzern zu begegnen, daß es ihnen nur schwer möglich sei, von dem Ausliegen von Fluchtlinienplänen die ihre Grundstücke berühren, Kenntnis zu erlangen, soll jetzt auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten den Gemeindevorständen nahegelegt werden, die Auslegung nicht nur, wie gesetzlich vorgeschrieben ortsüblich bekannt zu machen, sondern unabhängig davon den Eigentümern, deren Grundsätze unmittelbar von der Fluchtlinie getroffen werden, noch besonders von der Offenlegung der Pläne Kenntnis zu geben.

X **Personalveränderungen.** Der Oberregierungsrat Dr. Heyer in Marienwerder ist nach Merseburg versetzt worden. Der Landrat v. Puttkamer aus dem Kreise Tuchel, Regierungsbezirk Marienwerder, ist in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Usedom-Wollin, Regierungsbezirk Stettin, versetzt worden. Dem Regierungsassessor v. Brockhusen in Posen ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Tarnowitz, Regierungsbezirk Oppeln, übertragen worden. Der Regierungsreferendar Fritz Henkel aus Posen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Geheime Regierungsrat Windmüller aus Breslau ist der Königlichen Regierung in Posen und der Regierungsrat Pohl aus Siegburg der Königlichen Regierung in Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Dem Oberzollinspektor, Zollrat Philipp in Danzig ist die Stelle des Oberzollinspektors bei dem Hauptzollamt Danzig Inlandsverkehr verliehen worden. Der Oberzollrevisor Schwarz in Herbesthal ist zum Oberzollinspektor bei dem Hauptzollamt Danzig Auslandsverkehr befördert worden. Der bisherige Seminardirektor Dr. Heinrich Steffens in Berent ist zum Regierungs- und Schulrat im Nebenamt ernannt und der Regierung in Allenstein überwiesen worden. Einberufen zur Beschäftigung im Staatseisenbahndienst sind die Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufachs Drinhausen bei der Eisenbahndirektion in Bromberg und Schröder bei der Eisenbahndirektion in Danzig. Die Regierungsbauführer des Eisenbahn- und Straßenbaufachs Johannes Kuhnke aus Mewe, Kreis Marienwerder, ist zum Regierungsbaumeister ernannt. Versetzt sind: die Regierungsbaumeister des Hochbaufachs Stöckel von Wongrowitz nach Heilsberg, Karl Becker von Marienwerder nach Königsberg i. Pr., Volkmann von Rüdesheim nach Graudenz, Cordes von Staßfurt nach Posen, Thureau von Krotoschin nach Herne; ferner der Baurat Reichardt von Filehne als Vorstand des Hochbauamts in Prenzlau; Pietzker von Neumark Westpr., als Vorstand des Hochbauamts in Jüterbog und Lakemeyer von Tarnowitz als Vorstand des Hochbauamts in Filehne. Zur Beschäftigung sind überwiesen: der Regierungsbaumeister des Hochbaufachs Kurt Wolff der Regierung in Danzig; der Regierungsbaumeister des Hochbaufachs Großer der Ansiedlungskommission in Posen.

X **Ordensverleihungen.** Den berittenen Gendarmeriewachtmeistern Kutzner in Prinzenthal, Landkreis Bromberg, Majerski in Pinne, Kreis Samter, Eckhardt und Zeffner in Berent, den Fußgendarmeriewachtmeistern Mahler in Bromberg, Wiedermann in Heubude bei Danzig, dem Fußgendarmeriewachtmeister a. D. Förderung in Krotoschin ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Gendarmerieoberwachtmeister Vetter in Filehne, Schulz in Schokken, Kreis Wongrowitz, Schwitalla in Bromberg, den Fußgendarmeriewachtmeistern Borrmann in Bromberg, Flebig in Stralkowo, Kreis Wreschen, Klemke in Komorze, Kreis Jarotschin, und Müller in Jablone, Kreis Bomst, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Militärische Personalveränderung. Rektor Müller von der Mittelschule in Pudewitz ist zum Leutnant d. Res. des Inf.-Regts. Deutsch-Ordens Nr. 152 ernannt worden.

X **Der Charakter als Rechnungsrat** ist dem Regierungssekretär Seidler in Posen bei seinem Scheiden aus dem Dienste verliehen worden.

Straßensperrung. Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die Sperrung des Marcellinoer Weges zwischen Auguste Viktoriastraße und Gürtelstraße für Fuhrwerke Reiter und geschlossene Truppenkörper auf voraussichtlich 4 Wochen erforderlich.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 0,70 Meter, gegen + 0,74 Meter gestern früh.

---

dt. **Lissa i. P.**, 1. Mai. Gestern nachmittag ging über unsere Stadt ein **heftiges Gewitter** nieder. Hierbei schlug der Blitz in eine Scheune des Bäckers Reich in Zaborowo und zündete. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit weiter aus, so daß noch 6 andere Scheunen den Flammen zum Opfer fielen. Der Schaden ist recht erheblich, da einige der Scheunen mit Getreide gefüllt waren. Auch einige landwirtschaftliche Maschinen sind mitverbrannt.

* **Krotoschin,** 28. April. In der Nacht zum Sonntag gegen 10 Uhr wurde der Maschinenreisende M. Janiak von hier, der mit dem Rade von Wolenice nach Krotoschin fuhr in der Nähe des Dzielicer Weges **von 3 Männern angehalten und seiner Barschaft beraubt.** Der Überfallene wurde auch von den Tätern gemißhandelt.

f. **Witkowo,** 1. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist beschlossen worden, in der katholischen Schule eine **Schulküche** einzurichten.

* **Gnesen** 30. April. **Seinen Verletzungen erlegen** ist heute der Besitzer Harlos aus Neu-Striesen, der mit seinem Fuhrwerk am 19. April auf der Tremessener Chaussee mit einem Automobil karambolierte und hierbei schwere Verletzungen davontrug. Die Todesursache war Hirnhautentzündung nach Augenhöhlenzertrümmerung.

* **Hohensalza, 29. April.** Am Sonntag nachmittag nahm der 13 Jahre alte Sohn eines Besitzers in Ostrowo bei Lojewo das Jagdgewehr seines Vaters und 10 Patronen dazu und ging mit zwei Arbeitern aufs Feld, um Fasanen zu schießen. Die Jagd auf Fasanen war aber ergebnislos, und nun wollte man auf Anstand Kaninchen schießen. Dazu hatte man sich auch noch eine Literflasche Schnaps mitgenommen. Aber auch die Kaninchenjagd hatte keinen Erfolg, und gegen abend gingen die drei nach Hause. Auf dem Nachhausewege trug einer der Arbeiter, namens Marczewski, das Gewehr, und als er dieses sichern wollte, **ging der Schuß los, und die ganze Schrotladung traf den 17 Jahre alten Arbeiter Raschka** aus nächster Nähe in den Oberschenkel. Da keine ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb der Verletzte an Verblutung.

* **Schneidemühl,** 28. April. **Ein nettes Pflänzchen,** das jetzt Schwindeleien im großen betrieb, ist ein 15jähriges Mädchen von hier, das bei seiner Mutter in der Jastrower Allee wohnt. Nachdem es erst vor einigen Monaten ihre frühere Dienstherrschaft in der Bismarckstraße bestohlen hatte, ließ es sich jetzt auf den Namen derselben Herrschaft in dem Schuhgeschäft von Trettin für etwa 60 Mark Schuhe und in dem Modewarenhaus von Godlewsky für einige Hundert Mark Sachen, Kostüme, Kleider und dergl. zur Ansicht geben, um diese Sachen für sich zu verwenden. Eine Nachfrage bei der Dienstherrschaft ergab, daß die jugendliche Schwindlerin schon seit längerer Zeit aus dem Dienst entlassen ist. Die polizeilichen Ermittelungen führten denn auch auf die rechte Spur und zur Festnahme der Diebin. Durch die gerichtliche Verhandlung dürften auch noch andere interessante Dinge an das Tageslicht kommen.

* **Crone a. B.**, 29. April. Vor einigen Wochen waren aus dem hiesigen Zuchthause die **beiden Sträflinge Kascha und Hadyk entwichen;** K. wurde bald darauf, wie schon berichtet, bei einem Einbruch in Schwetz verhaftet, während H. entflohen war; aber auch diesen ereilte jetzt in Berlin bei einem Einbruch dasselbe Schicksal. Seine Überführung in das hiesige Zuchthaus wird bald erfolgen.

?? **Bromberg,** 30. April. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** widmete zunächst der stellvertretende Vorsteher dem verstorbenen Stadtkämmerer Stadtrat Jeschke einen Nachruf. Zum Delegierten der Stadt Bromberg für den 4. Deutschen Städtetag in Köln wurde der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat Köppen, bestimmt. Zur Befestigung des Fahrdammes in der verlängerten Ritterstraße durch Chaussierung und Oberflächenteerung wurden 12 900 M. aus dem Pflasterungsfonds bewilligt, ebenso 2300 M. zur Beschaffung von zwei mit elektrischem Strom betriebenen Wales-Additionsmaschinen für die Stadtsparkasse. Ferner wurden noch 850 M. für den Anstrich städtischer Gebäude und 250 M. zur Beschaffung eines Wanderpreises in Gestalt eines Pokals für die in Bromberg stattfindende Ostmärkische Ruderregatta bewilligt. In geheimer Sitzung wurde eine Vorlage betreffend **Errichtung eines Flugstützpunktes** in Bromberg beraten. Der Magistrat wurde ermächtigt, mit dem Militärfiskus über die Errichtung eines Flugstützpunktes einen Vertrag nach Maßgabe des vorliegenden Entwurfs abzuschließen und das erforderliche Gelände, das an den Exerzierplatz des Grenadier-Regiments zu Pferde angrenzt, vom Forstfiskus zu erwerben. Das Bauprojekt für den Flugstützpunkt wurde gleichfalls gennehmigt, und die für den Grunderwerb und den Bau erforderlichen Geldmittel wurden bis zum Betrage von 26 000 M. bewilligt.

□ **Breslau** 1. Mai. **Auf sonderbare Weise** hat der Handlungsgehilfe Paul Klapps **Selbstmord verübt.** Er hatte mehrfach Unterschlagungen verübt und fürchtete, zur Rechenschaft gezogen zu werden. Deshalb erkletterte er den Mast einer elektrischen Leitung und wurde vom Strom sofort getötet.

□ **Weißwasser,** 29. April. Nachdem vor etwa 14 Tagen der Sohn einer hiesigen **Familie gestorben** war, erhängte sich jetzt der Schwiegersohn nach einem Streite mit der Schwiegermutter, und alsbald darauf erlag diese einem Schlaganfall, den sie durch die Aufregung über das Geschehene erlitten hat.

□ **Breitenhain,** 1. Mai. Heute morgen forderte der **Bau der Weistritztalsperre das zweite Opfer.** Am Steinbruch an der Talmühle wurde der 18jährige russische Arbeiter Michals Stefan von niedergehenden Steinmassen verschüttet und erschlagen.

□ **Groß-Strehlitz,** 1. Mai. Auf dem Felde bei Stubendorf wurden bei einem niedergehenden Gewitter **drei Pferde und ein galizischer Knecht erschlagen.**

* **Königsberg i. Pr.,** 30. April. **Größeren Unterschleifen und Durchstechereien** ist man bei einer Königsberger Kolonialwarenfirma auf die Spur gekommen. Es handelt sich um mehrere bei der Firma angestellte Kutscher, die sich in der Weise einen leichten und guten „Nebenverdienst" zu verschaffen wußten, daß sie größere Mengen Waren aus den Speichern der Firma entwendeten und sie gegen billiges Geld an kleinere Kaufleute, Händler und Höker weiter verkauften. Es stellte sich heraus, daß die Kutscher schon seit Jahren den schwunghaften Handel nebenbei betrieben und das Geschäft um ganz beträchtliche Summen geschädigt haben.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen,** 1. Mai. **Vor dem Kriegsgericht** fand die Verhandlung wegen des auf dem Truppenübungsplatze am 18. v. Mts. ausgefochtenen Pistolenduells statt, das bekanntlich einen unblutigen Verlauf genommen hatte. Es wurden verurteilt Oberleutnant Keiper vom Inf.-Regt. Nr. 46 zu 3 **Monaten 14 Tagen** und Oberleutnant d. Res. Gerlach zu 3 **Monaten,** Leutnant Bölke wegen Kartelltragens zu **einem Tage Festungshaft.**

Forst- und Landwirtschaft.

Saatenstand in Deutschland.

Für den Saatenstand in Deutschland Anfang April 1914 sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, die Noten folgende — Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering, die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet —:

	1914 April	1913 Dezbr.	1913 Novbr.	1913 April
Winterweizen . .	2,5	2,3	2,5	2,7
Winterspelz . . .	2,3	2,1	2,3	2,9
Winterroggen . .	2,4	2,3	2,5	2,7

Sport und Jagd.

sr. **Trabrennen zu Mariendorf** 1. Mai. **Preis von Spandau.** 1800 Mark. 1. Blokkus Rätsel (Triphan). 2. Margarete Medium (Foster). 3. Mea (Lautenberger). — **Preis von Nauen.** 1700 Mark. 1. L. Jacobis Annina (Wiltshire). 2. Schorschl R. (W. Lemzer). 3. Bowa (Aida). — **Preis von Paulinenaue.** 1700 Mark. 1. M. Kaufmanns Trespe (C. Mills). 2. Expreß (M. Lichtenfeld). 3. Schwan (Helmus). — **Inländer Handicap.** 1700 Mark. 1. A. Reses Mikado (Foster). 2. Apfel (Wiltshire). 3. Phoebus (Helmus). **Frühjahrspreis der Dreijährigen.** 4500 Mk. 1. Stall Klausners Morgenwind (Großmann). 2. Mr. Fox (O. Mills). 3. Penelope (Dieffenbacher). — **Preis von Neustadt.** 2?00 Mk. 1. Schlesinger u. Co. Magowan (E. Treuherz). 2. Osterfriedrich (Großmann). 3. Siegmund (Lautenberger). — **Preis von Ludwigslust.** 1700 Mk. 1. G. Seegers F. S. (C. Mills). 2. Pelargonium (Wiltshire) 3. Fenella (Mühlbach).

Mexiko.

Der Fall Dr. Ryan.

Washington, 2. Mai. Huerta hat versprochen, den Dr. Ryan in Freiheit zu setzen, wenn es sich herausstellt, daß er in Zacatecas gefangen gehalten werde, wie der brasilianische und der spanische Botschafter berichtet hätten.

Die gefährdeten Oelfelder.

Washington 1. Mai. Die hiesigen Agenten der Konstitutionalisten haben an ihre militärischen Befehlshaber vor Tampico telegraphiert, daß sie ihr möglichstes zum Schutze der Ölfelder tun sollen.

Telegramme.

Die Kündigung Jastrows.

Berlin, 2. Mai. In der von dem Studentenausschuß der Handelshochschule für gestern einberufenen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, von Montag ab den Besuch sämtlicher Vorlesungen und Übungen einzustellen, bis die Angelegenheit eine der Würde der Hochschule entsprechende Regelung gefunden habe. Der Vorsitzende der Ältesten der Kaufmannschaft, Reichstagspräsident Dr. Kaempf, wird die Vertreter der Studierenden heute bei sich sehen.

Otto Henne am Rhyn †.

St. Gallen, 2. Mai. Der bekannte Kulturhistoriker Otto Henne am Rhyn ist im 86. Lebensjahre gestorben. Otto Henne am Rhyn, der sich besonders durch seine 1870—78 und in neuer Auflage 1897—1908 erschienene allgemeine Kulturgeschichte einen Namen gemacht hat, ist in St. Gallen am 26. März 1828 geboren. Nach Beendigung seiner Studien war er zunächst Gymnasialprofessor, dann Staatsarchivar in St. Gallen, wurde 1872 Redakteur in Leipzig, später in Hirschberg und Zürich und 1885 wieder Staatsarchivar in St. Gallen, wo er jetzt seit Jahren im Ruhestand lebte. Außer seiner umfassenden allgemeinen Kulturgeschichte hat er auch eine 1886 und 1893 erschienene Kulturgeschichte des deutschen Volkes und mehrere andere Werke über Kulturgeschichte, Volkssagen und Sittenzustände geschrieben.

Das wiedergefundene französische Torpedoboot.

Toulon, 2. Mai. (Privattelegramm.) Das Torpedoboot 174, das auf so geheimnisvolle Weise verschwunden war, ist wiedergefunden worden. Die Vermutung, daß es durch die Strömung abgetrieben sei, hat sich bestätigt. (?) Man fand es ungefähr 1½ Meilen entfernt bei den Hyeren-Inseln. Das zweite verschwundene Torpedoboot „Siagne", das aus einem kleinen Hafen nahe Toulon **gestohlen** wurde, konnte trotz aller Bemühungen **nicht entdeckt** werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Breslau.** 1. Mai. **Marktbericht über Kartoffeln von Wilh. Schiftan,** Kartoffelgroßhandlung. In der Berichtswoche ist die Stimmung am deutschen Kartoffelmarkt gegenüber der Vorwoche wesentlich ruhiger geworden. Mit Rücksicht auf die vorhandenen, nicht unbedeutenden Bestände, die jetzt geräumt werden müssen, konnte die Hausse am Getreide- und Futtermarkt die Lage des Kartoffelmarktes nicht recht beeinflussen. Die Landwirte haben zum Teil die Feldbestellung beendet, zum Teil stehen sie kurz vor Beendigung derselben, so daß die Ablieferungen der Kartoffeln zum größten Teil wieder aufgenommen werden konnten. Beruhigend wirkte auch die Nachricht, daß in Österreich, welches dieses Jahr das Hauptkontingent des deutschen Exportes in Kartoffeln aufnimmt, die Notstandstarife verlängert worden sind.

Das Saatkartoffelgeschäft im Inlande ist so ziemlich als beendet anzusehen. Das Speisekartoffelgeschäft liegt umsatzlos. Vereinzelt herrscht noch Nachfrage in Fabrikkartoffeln.

Ich notiere: Speisekartoffeln: Märker Imperator 1,40 Mark. Magnumsorten: Erna, Uptodates, Magnumbonum 1,70 Mark. Fabrikkartoffeln: Je nach Stärkegehalt 1,30 Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. in Waggonladungen von 10 000 Kilogr. Parität Breslau.

Zuckerberichte.

Hamburg, 1. Mai nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für für Mai 9,35, für Juni 9.42½, für Juli 9,52½ für August 9,62½, für Oktober-Dezember 9,70, für Jan.-März 9,85. Ruhig.

Hamburg, 1. Mai abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Mai 9.35, für Juni 9.42½, für Juli 9,52½ für August 9,62½, für Oktober-Dezember 9,70, für Januar-März 9,87½. Behauptet.

Paris, 1. Mai. (Schluß.) Rohzucker stetig, 88% neue Kondition 29½ à 28¾. Weißer Zucker stetig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Mai 32⅝, für Juni 32¾, für Juli-August 33⅛, für Oktober-Januar 32¼.

Berlin, 2. Mai. **Wetter: Kühl.**

Neuyork, 1. Mai. **Tendenz: stramm.** Canadian Pacificaktien 194½, Baltimore u. Ohio 90¼, United States Steels Corporation 59¾.

Neuyork, 1. Mai. Weizen für Mai 101⅝, für Juli 94⅝, für September 93.

Köln, 1. Mai. **Rüböl** loko 72.00, für Mai 71.00. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Hamburg, 1. Mai nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** fest, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 190—201,00. **Roggen** fest. Mecklenb. u. Altm. neuer 163—169,00, russ. cif. 9 Pud 10/15 Mai-Juni 116,50. **Gerste ruhig,** südruss. cif. Mai 109. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenburg. 155—164. **Mais ruhig.** Amerik. mixed cif. für Mai-Juni —,—. La Plata cif. für Mai-Juni 102.50. **Rüböl** ruhig, verzollt 68.00. **Leinöl** ruhig, loko 53,00, für Juli-August 55,00. — **Wetter:** Schön.

Hamburg, 1. Mai, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt. Good** average Santos für Mai 43,25 Gd., für September 47,75 Gd., für Dezember 48,50 Gd., für März 49,00 Gd. Stetig.

Hamburg, 1. Mai, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt. Good** average Santos für Mai 46.25 Gd., für September 47,50 Gd., für Dezember 48.25 Gd., für März 49,00 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 1. Mai, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** matt, für Mai 12.87, für Oktober 11.75. **Roggen** für Oktober 9,46. **Hafer** für Oktober 8,14. **Mais** für Mai 7,13, für Juli 7,23, Kohlraps für August 15,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 1. Mai. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig, für Mai 19,57, für Juli 19,62, für September 19,12. **Gerste** für Mai 13,87, für September 13,82, für Dezember 13,85.

Antwerpen, 1. Mai. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 22,50 bz. Br., do. für Mai 22,50 Br., für Juni 22,75 Br., für Juli-August 22.75 Br. Ruhig.

Schmalz für Mai 126,50.

Amsterdam, 1. Mai. Java-Kaffee **good ordinary** 40,50.

Amsterdam, 1. Mai. Bankazinn 96⅜.

Glasgow, 1. Mai. (Schluß.) **Roheisen** Middlesborough warrants ruhig. 51/3½.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 1. Mai. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,75, **4proz. Poln. Pfandbriefe** (5proz. Coupon-

steuer) 80,75, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 151,60. Archimedes-Aktien 124,50, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 430,00 Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 154,00, Donnersmarckhütte-Aktien 381,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 119,90, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 104,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 205,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 144,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 145,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 83,10, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 64,00. Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 217,00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 153,00, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 152,00. Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,00, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 190,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 189,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 105,60 Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 158,50, Schles. Zinkhütten-Aktien 370,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,30 Verein Freiburger Uhren-Fabriken 120,00. Zdunyer Zuckerfabrik-Aktien 146,00, Russische Banknoten 214,85. Schwankend.

Frankfurt a. M., 1. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 78,00, 3proz. Hessische Staatsrente 75,20 4proz. Österr. Goldrente 86,10, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 82,30, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 64,30, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 —,—, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,00. 4proz. Russ. Anl. 02 89,60, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 79,10, 4proz. Türk. kons. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 164 5/8, 4proz. ung. Goldr. 81,70, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 81,50, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—. Berl. Handelsges. ult. 151,80, Darmstädter Bank ult. 117 5/8, Deutsche Bank ult. 241 3/8, Diskonto-Kommandit ult. 188,00, Dresd. Bank ult. 150 1/4, Mitteld. Kreditbank 116,50. Nationalb. f. Deutschland 110,30, Österr. Kredit ult. 193,75 Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 127,90, Schaaffh. Bankverein 109,70, Österr. Ung. Staatsb. ult. 154 1/4, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 21 1/4, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult, 91,25, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 155,00, Adlerw. Kleyer 335,50, Akkum. Berlin 331,50, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 243,25, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 147 5/8, Alumin.-Industr.-Aktien 277,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 638,50, Höchster Farbw. 635,50, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 304,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 221,00, Gelsenk. Bergb. 179,25, Harp. Bergb. 177,25, Westeregeln Alkaliwerk 201,20, Phönix-Bergbau ult. 233,00, Laurahütte ult 142,50, Verein deutscher Ölfabr. 173,50, Privatdiskont 2 7/16, London kurz 20,350, Paris kurz 81,440, Wien kurz 85,066, Hamburger A. P. A. G. 129 5/8, Norddeutscher Lloyd 113,75. Unregelmäßig.

Nach Schluß der Börse. Kreditaktien 193,75, Diskonto-Kommandit 188,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 1. Mai, abends. (Abendbörse). (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 188,00. Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 194,00, Österr.-Ung. Staatsb. 153 7/8, Österr. Südb. (Lomb.) 21,25, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P.-A.-G. 129,50, Nordd. Lloyd 112 7/8, Allg. Elektr.-Ges. 243,25, Schuckert 147,00, Bochumer Gußstahl 220,00, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 124,00, Gelsenkirchener Bergw. 179,00, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 232 5/8, Laurahütte 141,75. Fester.

Daimler Motoren lebhaft 400,25, Badische Anilin- und Sodafabrik 640,25.

Nachbörse: Bochumer Gußstahl 220 1/8.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 1. Mai. Die kräftige Kurserholung, die die gestrige Neuyorker Börse gebracht hatte, und die feste Haltung des Wiener Frühverkehrs fanden hier keinen rechten Widerhall. Wiewohl bei Feststellung der Anfangsnotierungen eine ganze Anzahl bemerkenswerter Kursavancen zu registrieren war, so standen diesen doch auch manche Kursrückgänge gegenüber, so daß die Gesamttendenz zunächst als wenig einheitlich anzusprechen war. Das Geschäft war verhältnismäßig still. Im einzelnen eröffneten die leitenden Hütten- und Bergwerkspapiere um je etwa 1 Prozent unter den gestrigen 3 Uhr-Notierungen. Sehr ungleichmäßig vollzog sich die Kursbildung der oberschlesischen Montanpapiere. Einige, wie die Aktien der Laurahütte und der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft, setzten auf erhöhtem Niveau ein, und auch die Aktien der Hohenlohewerke waren leicht im Kurse gebessert. Anders dagegen die Aktien der Kattowitzer Bergbaugesellschaft. Sie wurden durch neue Abgaben schon gleich bei Börsenbeginn um ca. 3 Prozent im Kurse geworfen und sahen damit schon seit mehreren Jahren nicht mehr gekannte Tiefkurse. Gut behauptet waren anfangs Elektrizitätsaktien und Schiffahrtspapiere. Von Eisenbahnwerten wiesen die Aktien der Schantungbahn und auf Neuyork hin die Shares der Kanadabahn, und namentlich die Aktien der Baltimorebahn, Kursbesserungen auf. Von Bankpapieren waren die Aktien der Deutschen Bank heute leicht im Kurse erholt. Nennenswert höher stellten sich sodann im freien Verkehr die Anteile der Otaviminengesellschaft. Im Verlaufe der Börse erfuhr die Gesamthaltung eine Ermattung, und zwar ausgehend vom Montanaktienmarkt. Hier wollte man neue Exekutionen bemerken, und zwar speziell in Phönixaktien und den Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft. Bezüglich der Marktlage verwies die Spekulation auf die rückläufige Bewegung der Exportpreise für verschiedene B-Erzeugnisse. Auch verlautete, daß die Notierungen auf dem Kurszettel der Düsseldorfer Montanbörse eine weitere Reduktion erfahren werden. Was Phönixaktien anlangt, so wurde heute seitens der Spekulation mit Dividendentaxen von nicht ganz 14 Prozent, gegen 17 Prozent im Vorjahre, operiert und dementsprechend Dividendenscheine mit ca. 13¾ Prozent umgesetzt. Zu registrieren wäre übrigens auch, daß, während man auf der einen Seite hinter den Abgaben am Montanaktienmarkt Zwangsverkäufe für diverse in Verlegenheit geratene Provinzfirmen vermutete, auf der anderen Seite auch wieder angenommen wurde, daß die heutige Baisse künstlich inszeniert worden sei, um durch sie einen Druck auf die an der Bildung der Drahtverbände interessierten Fabrikanten auszuüben. Einen erheblichen Kursverlust hatten im Verlaufe des Verkehrs speziell auch die Aktien der Hansa zu verzeichnen. Auch an der Nachbörse blieb die Allgemeintendenz matt, und zwar auf unbestätigte Gerüchte über angebliche Einführung neuer indirekter Steuern.

Der Kassaindustrieaktienmarkt setzte heute der an den Ultimomärkten im Laufe des Börsenverkehrs eingetretenen Ermattung einen gewissen Widerstand entgegen. Insbesondere konnten sich die sogenannten „schweren" Werte auch heute wieder gut behaupten, zum Teil sogar kräftig befestigen. Die Aktien der Daimler Motorenwerke gewannen 8 Prozent, desgleichen waren die Aktien der Farbenfabriken größtenteils gebessert. Die Aktien des Vereins chemischer Fabriken zu Zeitz erholten sich nach dem kürzlich eingetretenen Kurssturz von 24 Prozent weiter um 4 Prozent. Die Aktien der Schubert u. Salzer-Ges. wurden um 4 Prozent höher und waren „nach Kurs" weiter gebessert. Es verlautet, daß die Dividende für das abgelaufene Jahr mit 26 gegen 24 Prozent vorgeschlagen werden wird. Den Kurserhöhungen standen auf der anderen Seite auch verschiedentlich Kursrückgänge gegenüber. So schwächten sich die Aktien der Norddeutschen Steingutfabrik auf die Auslassungen des Geschäftsberichts um 3 Prozent, die Aktien der Hackethal-Draht- und Kabelwerke auf die Ankündigung einer neuen Kapitalerhöhung um 4 Prozent ab. Die Aktien der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hüttengesellschaft gaben um 2,70 Prozent nach, da gemeldet wird, daß das Ergebnis des ersten Quartals 1914 gegen das entsprechende Quartal des Vorjahres einen Mindergewinn von mindestens 200 000 M. aufzuweisen haben wird. Die Aktien der Mechanischen Weberei Linden wurden um 8 Prozent niedriger. Die Aktien der Gritzner Maschinenfabrik sollten 10 Prozent niedriger notiert werden. Der Kurs wurde aber schließlich gestrichen. Es notierten höher: Julius Berger 3, Gebhardt u. König 3, Daimler Motoren 8, Linke-Hofmann 5, Julius Pintsch 2, Schubert u. Salzer 2,50, Kruschwitz Zucker 7,75, Bendix 2, Delmenhorst Linoleum 2, Deutsche Gasglühlicht 2,50, Rhein. Spiegelglas 2,50, Stollwerck Vorz. 2, Rhein-Westfäl. Zement 2, Merkur Wolle 3, Anilinfabrik Treptow 5, Elberfelder Farben 5, Höchster Farben 3, Wilm u. Co. 1,25, Chem. Werke Charlottenburg 2, Zeitzer chem. Fabrik 4, Bismarckhütte 2, Ver. Lausitzer Glas 2,50, Buckau Masch. 2. Es notierten niedriger: Terrain Nordost 4, Deutsche Schachtbau-Ges. 2,25, Berliner Pappen-Fabr. 2,90, Max Jüdel 2,50, Kirchner u. Co. 3, Stettiner Masch. 2, Köhlmann Stärke 3, Scholten Stärke 4,50, Nordd. Steingut 3, Rauchwaren Walter 2, Troitzsch 4, Ver. Petroleumwerke 3,25, Rheydt elektr. Fabr. 3, Bemberg Spinnerei 4, Lindener Weberei 8, Plauener Spitzen 3, Griesheim Elektron 2,50, Anhalter Kohlen 2,50, Georg Marie 2,90, Rhein.-Nassau 2,70, Kölner Bergwerk 5, Bochum Bergwerk 4,50, Riedel 2, Vorwohler Zement 2,50, Harpener 2,25, Kattowitzer 3,50, Phönix 2,80, Hansa 2,50.

Eine Steigerung des Privatdiskonts um ⅛ Prozent auf 2⅛ Prozent trat heute ein, obgleich das Angebot von Wechseln nicht besonders groß war. Anscheinend handelt es sich um eine ziemlich willkürliche Maßnahme einzelner Großdiskonteure, die an der Heraufsetzung ein besonderes Interesse hatten. Tägliches Geld stand dem Markt reichlich zur Verfügung. Vormittags bedang es 3½—3 Prozent und an der Börse vorwiegend 3 Prozent. Die Seehandlung offerierte Geld zu den Tagessätzen der Börse, während die Preußische Zentralgenossenschaftskasse als Geldgeberin fehlte. Am Devisenmarkt setzte sich heute die Abschwächung fort. Im „freien Verkehr" stellten sich Scheck Paris auf ca. 81,40 und Scheck London auf ca. 20,475. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,90 bis 214,95 (gestern ca. 214,775 bis 214,85) umgesetzt. Die offiziellen Notierungen lauteten für Scheck London auf 20,475 (20,48), für Scheck Paris auf 81,40 (wie gestern) und für die Devise Wien wieder auf 85,05. — In London stellte sich der Privatdiskont auf 2½ Prozent, täglich kündbares Geld auf 1⅞ Prozent. — Der mexikanische Wechselkurs wurde heute mit 1,30 (1,325) gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 78,11, 3proz. Buenos —,—. Russische Anleihe von 1902 —,—, Türkenlose 165,50, 4½ proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 108,00. Darmstädter Bank 117,62, Deutsche Bank 240,87, Diskonto 188,00, Dresdner Bank 150,00. Berliner Handelsgesellschaft —,—, Nationalbank 110,87, Schaaffh. Bankverein 110,12, Kreditaktien 194,00, Wiener Bankverein —,—. Asow-Don Kommerzbank-Aktien 225,25. Petersburger Int. Bank 184,25. Russische Bank 152,50, Lübecker —,—, Baltimore 91,12 Kanada 192,75, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 107,75, Mittelmeerbahn —,—. Franzosen 153,87, Lombarden 21,12, Anatolier —,—, Orientbahn —,—, Prince Henry —,—, Schantung-Eisenbahn 140,01. Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 129,37, Hansa 255,12, Nordd. Lloyd 113,25, Hamburg-Südamerikan. 161,37, Dynamit Trust 175,12, South-West 117,25, Aumetz-Friede 157,12. Naphtha-Produktion 402,00, Bochumer 219,75, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 64,25, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 124,50, Gelsenkirchen 179,00, Harpener 176,50, Hohenlohe-Werke 105,50, Kattowitz 206,00, Laurahütte 142,25, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—, Orenstein u. Koppel 172,50 Phönix 232,50, Rheinische Stahlwerke 159,00, Rombacher 154,87, Allg. Elektr. 242,37, Deutsch-überf. Elektr 175,50, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 157,75, Schuckert 146,12, Siemens u. Halske 213,75, Elektr. Licht und Kraft 128,50, Türk. Tabakregie 234,37, Deutsch-Australische Dampferlinie 170,75.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 78,10, Türkenlose 165,50, Deutsche Bank 241,12, Diskonto 188,00, Dresdner 150,12, Handelsgesellschaft —,—, Schaaffhausen 110,12, Kredit 194,00, Azow Don 225,25, Petersburger Internationale 184,25, Baltimore 91,12, Kanada 192,37, Lombarden 21,12, Orient 196,50, Henry —,—, Schantung 140,00, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 128,75, Hansa 254,50, Nordd. Lloyd 112,75, Deutsch-Australische 170,75, Aumetz 156,37, Bochumer Guß 219,75, Deutsch-Luxemburg 123,75, Gelsenkirchen 178,50, Harpener 176,00, Laurahütte 142,25, Phönix 231,87, Rombach 154,00, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 242,25, Schuckert 145,62, Siemens u. Halske 213,75, Dynamit 175,00, Naphtha 402,00, South West 117,37, Türkische Tabakregie 234,37, Tendenz: Matt.

Deutsche Anleihen.

Reichs-schatz-scheine p. 1. 8. 14	4	100,30 bz.G.
" p. 1. 4. 15	4	100,40 G.
" p. 1. 5. 16	4	100,20 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,40 G.
" p. 1. 5. 16	4	100,20 B.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,90 G.
"	3	78,10 G.
"	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	87,00 B.
"	3	78,10 B.
" "	4	98,70 bz.
Bad. Staats-Anl.	4	96,75 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	—
Bremer Anleihe	3½	84,60 bz.G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	—
" amort. 1900	4	97,50 bz.B.
Lübecker Anleihe	3½	—
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl 8—9	4	94,25 G.
Posen Prov.-Anl.	4	94,00 B.
"	3½	83,70 bz.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85,20 B.
" 1900	4	96,40 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,75 G.
"	3½	86,10 bz.G.
" neue	3	77,25 bz.G.
Ostpreußische	3½	84,75 G.
Pommersche	3½	87,30 bz.G.
"	3	76,60 G.
Posensche alte	4	100,25 G.
" D.	4	95,80 bz.
" E.	4	95,50 B.
"	3½	92,20 bz.B.
" Lit. C.	3½	91,00 G.
" A.	3	80,25 G.
" B.	3	80,25 G.
" neue	4	94,30 B.
Schl. altdeutsch	4	96,10 G.
" landsch. A	3½	87,70 G.
" landsch.	3	77,75 G.
Westpreuß.	3½	87,25 bz.
Rentenbr.: Posensche	3½	86,20 G.
"	4	—
Preußische	3½	86,00 B.
"	4	95,75 bz.B.
Schlesische	4	—
Brschw. 20 T.-St.	—	—
Köln-Mind.-Prm.	3½	142,40 G.
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	34,90 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,50 bz.G.
"	3½	84,60 G.
" " " I u. II	4	93,50 G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3 1/4	—
" II	3½	125,25 G.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,00 G.
" XVI u. XVIa	4	95,00 bz.G.
" V	3½	85,40 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	94,75 bz.G.
" VIII	3½	85,40 G.
" XIX	4	95,40 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz.G.
" 1910	4	95,00 bz.G.
" 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 G.
" 1908	3½	84,10 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 G.
" VIII, IX	4	94,50 bz.G.
" konv.	3½	86,00 bz.G.
" Präm.	4	140,50 bz.
Nordd. Grundkr. III	4	93,00 bz.G.
" VII	3½	83,00 G.
Pr. Boden 1917	4	94,40 bz.G.
" 1913	4	94,40 bz.G.
" 1916	4	94,50 G.
" 1911	3½	85,80 bz.G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3 3/4	88,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,30 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,60 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,60 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,60 bz.G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,25 bz.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	85,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,50 bz.G.
" "	3½	84,25 G.
" 1904 unk. 13	4	93,40 bz.G.
" 1905 " 14	4	93,40 bz.G.
" 1907 " 17	4	94,10 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz.G.
Pr. Provbfdk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,70 bz.G.
desgl. 1920, 12—12a	4	94,75 bz.G.
" 1922, 13	4	95,50 G.
Schles. Boden alte	4	93,50 bz.G.
" " 1907	3½	85,70 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,40 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	79,30 G.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,75 bz.
Chinesische 1896	5	99,50 bz.G.
Griechische Consols	1/2	—
Japanische Anleihe	4½	89,25 bz.G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	84,75 bz.G.
Österreichische Gold-Rente	4	86,20 G.
" Papier-Rente	4½	—
" Silber-Rente	4½	85,80 G.
" Kronen-Rente	4	83,00 bz.G.
" 60 er Lose	4	—
" 64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	64,30 bz.G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,60 bz.B.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,00 G.
" 1890 er	4	93,75 bz.
" 1891 er	4	87,00 B.
Russische Konsols 1880	4	86,00 bz.G.
" 1890 er	4	—
" 1902 Staatssch.	4	89,50 bz.G.
" Anl. 1905	4½	98,00 bz.G.
" 1864 Lose	5	—
" 1866 "	5	—
Serb. Rente	4	79,10 bz.
Sofia Stadtanl.	5	93,50 B.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	76,40 bz.G.
" 400 Fr.-Lose	—	165,50 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	—
" Kronen-Rente	4	—
" Staats-R. (97)	3½	71,50 B.
" (Eis.T.) Ak.	3	70,10 G.
" Lose	—	450,00 B.
Wien. 1898 St.-Anl.	4	—
do. Invest.-Anleihe	4	85,90 G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	91,10 bz.
Canada-Pacific	9½	192,70 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	93,00 bz.B.
Österr. Südb.-Akt.	0	—
Prince Henribahn	6 4/5	155,00 bz.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,50 G.
Kronprinz Salzk.	4	88,30 bz.
Anatolier Prior.	4½	90,40 G.
Macedonier Prior.	3	61,00 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	51,20 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	86,10 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,40 bz.G.
Mosk.-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	85,00 G.
" Wd.-Rybsk.	4	85,10 bz.G.
Rjäs.-Kozlow	4	85,30 bz.G.
" Uralsk	4	85,40 bz.
" Uralsk 1897	4	85,50 bz.B.
Rss.-Südost.-Pr.	4	85,25 bz.
Rybinsk-Bolog	4	85,00 G.
Transkaukaser Pr	3	73,00 bz.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
" unk 1912	4½	94,25 bz.G.
" 1913	4½	94,25 bz.G.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	76,30 bz.G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,70 bz.
" Handelsges.	9½	152,10 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	107,75 bz.
Danzig. Privatbank	7½	125,00 bz.G.
Darmstädter Bank	6½	117,10 bz.
Deutsche Bank	12½	241,40 bz.B.
" Effektenbank	6	112,25 G.
" Hypothekenbank	8	150,50 bz.G.
Diskonto-Kom.	10	188,00 bz.G.
Dresdener Bank	8 1/2	150,10 bz.
Hannov. Bank	7 1/2	134,75 G.
Landbank	3	80,00 bz.G.
Magdebg. Bankverein	6 1/2	114,00 bz.G.
Meininger Hyp.	7	140,10 G.
Mitteldtsch. Krd.	6 1/2	116,40 bz.
Nationalbk. f. D.	7	110,60 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	120,80 bz.
" Grd.-Kred.	6	113,25 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,25 bz.
Österr. Kred.-A.	10,31	—
Petersb. Disk.	12	180,50 G.
" Internat.	13,6	185,00 bz.G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,25 bz.G.
" Zentral-Bod.	9 1/2	187,00 G.
" Hyp.-Aktienb.	6	113,75 bz.G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,75 bz.
Reichsbank 3½ %	6,95	135,00 bz.G.
Russ. B. f. a. H.	10	152,25 bz.G.
Sächsische Bank	8	150,00 B.
Schaaffh. Bankv.	5	110,00 bz.G.
Schles. Bodenkr.	8	152,50 bz.G.
Warsch. Diskonto.	12	171,80 G.
Wien. Bankverein	7 1/2	131,50 B.

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8 1/2	137,20 bz.G.
Sinner Brauerei	14	238,25 G.
Reichelbräu "	11	218,50 bz.B.
Frankfurter konv.	7	124,60 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	111,00 G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	243,00 bz.
Annaburg. Stgt.	7	120,00 bz.G.
Baer u. Stein Metall	30	448,00 bz.G.
Bendix Holzarb.	3 1/2	46,00 bz.G.
Berl.-Anh. Masch.	9	134,00 bz.G.
" Elektr.-Werk	12	169,50 bz.
" Holz-Kont.	7	95,00 bz.
Bresl. Spritfabr	21	427,50 bz.G.
M. Schwartzkopff	14	272,00 bz.G.
Bismarckhütte	0	142,50 bz.G.
Bochumer Bergw.	8	133,00 bz.G.
" Gußstahl	14	221,25 bz.
Bresl. Elektr.	6	101,75 B.
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	315,00 bz.G.
Deutsch. Jut.-Sp.	20	324,75 G.
" Gasglühlicht	25	592,50 bz.G.
" Steing.-Akt	16	216,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	11	125,00 bz.G.
Donnersmarckh.	20	382,25 bz.G.
Dürer Porzellan	7	84,75 G.
Egestorff. Salz	11	168,25 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7 1/2	128,00 bz.G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	131,00 bz.G.
Flöther A.-G.	14	245,25 bz.G.
Fraust. Zuckerfab.	18	207,50 G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	10	179,00 bz.G.
Görlitzer Eisenbh	6	223,00 G.
" Masch. kv	8	66,25 bz.
Gr. Berl. Strßb.	8 1/2	152,30 bz.
Ges. f. elektr. Untn.	10	158,25 bz.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	73,50 G.
Hamburg-Amer.	10	129,10 bz.
Hallesche Masch.	30	364,00 bz.B.
Hannover. Bau	0	59,00 bz.G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	153,75 G.
Harb.-Wien Gu.	6	130,75 B.
Hark. Br. konv.	6	99,25 G.
" St.-P. konv.	7	—
Harpen. Bergw.	9	176,00 bz.G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	22,75 G.
Herbrand. Wgg.	9	152,00 B.
Höchst. Farbwerke	30	638,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	10	144,75 bz.G.
" " Vzg.	5	104,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärke	20	382,60 bz.G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	125,50 bz.G.
Kg. Wilh. Bg. kv	18	232,70 bz.
Kgl. Laurahütte	6	142,25 G.
Leopoldsh. chem.	4	89,50 bz.
" 5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Löwe u. Co.	18	316,00 bz.G.
Magdeb. Bergw.	37	498,00 G.
München Brauh.	7	110,50 bz.G.
Niederl. Kohlen	12	219,00 bz.G.
Nordd. Lloyd	7	113,25 bz.G.
Obschl. Eis.-Bed.	6	82,00 G.
" Eis.-Ind	3	64,00 bz.G.
Ob. Kokswerke	15	217,25 bz.G.
Ob. Prtl.-Zem.	8	153,25 bz.
Orenst. u. Koppel	14	173,00 bz.G.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	152,25 bz.
Paucksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	134,00 bz.G.
Phönix Bergw.-A.	18	232,90 bz.
Bank für Sprit	23	437,25 bz.
Chem. Fabr. Milch	15	259,00 bz.G.
Pos. Straßenbahn	9½	167,25 G.
Rütgerswerke	12 1/2	190,75 bz.
Schering Chem.-F.	13	233,00 bz.
Schles. Zinkhütte	20	—
" Leinen. Kr	4	105,30 bz.G.
Siem. u. Halske	12	213,90 bz.
Staßfr. chem.	9	144,75 bz.G.
Stett. Chamott.	12	140,25 bz.
" Vulkan	6	128,00 bz.G.
Stöwer Nähm.	13	136,75 bz.
Stolb. Zinkakt.	10	121,40 bz.
Thiederhall	4	63,90 bz.
Ver. D. Nickelw	18	292,00 G.
Westf. Drahtw.	9 1/2	166,75 G.
Union chemische	20	197,00 bz.B.
Zuckerf. Kruschwitz	22	239,75 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	75,20 bz.
Boch. Gels. r. 102	4 1/2	100,00 G.
Gr. Berliner r. 100	4 1/2	102,00 bz.G.
Krupp. Obligat.	4	97,10 G.
Landbank rz. 103	4 1/2	94,00 bz.G.
Siem. u. Halske	4	94,00 B.
Ob. Eisenind. 4%	4	87,00 bz.
Zool. Gart. rz 100	4	97,00 G.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	—
20 Francs " "	—
Dollars	—
Engl. Banknot. p. 1 L	20,46 bz.
Franz. " p. 100 Fr	81,40 bz.
Österr. " p. 100 Kr	85,15 bz.
Russ. Bankn. p. 100 R	214,90 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	321,75 bz.

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Peck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.